



Das Projekt "70 Jahre Kriegsende - 70 Jahre Befreiung - Menschenwürde in Freiheit und Frieden schützen und die Zukunft Europas gestalten" wurde mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Programms "Europa für Bürgerinnen und Bürger" gefördert

**Geltend für den
Programmbereich 2, Maßnahme 2.1- "Städtepartnerschaften"**

Beteiligung:Das Projekt involvierte...Bürgerinnen und Bürger, insbesondere...Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt...(Land),...Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt...(Land)etc.

Ort / Datum:Die Veranstaltung fand in...(Stadt, Land), von TT/MM/JJJJbisTT/MM/JJJJstatt.

Kurze Beschreibung:

TagTT/MM/JJJJwidmete sich: ...

TagTT/MM/JJJJwidmete sich: ...etc.

Geltend für den
Programmbereich 2, Maßnahme 2.2- "*Netzwerke von Partnerstädten*",
Maßnahme 2.3 - "*Zivilgesellschaftliche Projekte*",
Programmbereich 1 – "*Europäisches Geschichtsbewusstsein*"

In 5 europäischen Städten wurden insgesamt 20 Veranstaltungen im Rahmen des Projekts durchgeführt. Sie sind hier in diese 5 Städte gegliedert:

Alle Veranstaltungen

Beteiligung: Die Veranstaltungen involvierten insgesamt 3330 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Davon waren 1.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt Pleven (Bulgarien), sowie 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Timisoara (Rumänien), sowie 730 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Lüneburg (Niedersachsen – Deutschland), sowie 330 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Jena (Thüringen – Deutschland) und 320 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Maribor (Slowenien).

Ort/Datum: Die Veranstaltungen fanden vom 31.01.2016 bis 30.06.2017 in diesen Städten bzw. Ländern statt. Kurze Beschreibung: „FRIEDEN“ konnte mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen Bürgerinnen und Bürger dazu einladen und motivieren sich mit den Werten Europas und seiner Geschichte zu befassen. 70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges und vor den aktuellen Herausforderungen, den aktuellen Kriegs- und Krisengebieten in Europa und der Welt war ein Satz immer wieder zu hören: „Im Krieg gibt es nur Verlierer“.

Besonders junge Bürgerinnen und Bürger haben sich in allen Städten auf den Weg gemacht die Straßennamen ihrer Stadt genauer anzuschauen. Der Blickwinkel war: Welche Straßennamen haben eine Geschichte, die mit dem 2. Weltkrieg zusammenhängt? Welche Namen wurden geändert? An den Ergebnissen wird Geschichte lebendig. Zusätzlich wurden Biographien von Bürgerinnen und Bürgern der Städte zusammengetragen, die sich in diesen letzten 70 Jahren für den Frieden engagiert haben. Die Ergebnisse wurden mit Podiumsdiskussionen verknüpft vorgestellt. Ein wichtiges Ziel war es besonders junge Menschen emotional einzubeziehen und sie zu aktiven Bürgerinnen und Bürgern zu machen. Dies ist auch dadurch gelungen, dass sie etwas zum Projekt beitragen konnten: Durch Interviews, Erstellung von Präsentationen, Schreiben von Essays, Zeichnen von Visionen vom Frieden; Vortragen einer aktuellen Menschenrechts-Charta. FRIEDEN wollte zu einem Geschichtsbewusstsein in Europa beitragen, die Europas Geschichte deutlich macht und das Engagement für den Frieden. In den Diskussionen wurde deutlich, dass es in den verschiedenen Ländern auch verschiedene Herausforderungen sind: So wurde in Rumänien z.B. die Korruption diskutiert, die für Unfrieden in der Bevölkerung beiträgt – oder in Lüneburg und Jena die Waffenlieferungen in Kriegs- und Krisengebiete, die verhindert werden müssen.

Die Reflektion über die Geschichte – auch mit Zeitzeugen – trug dazu bei Demokratie, Frieden und Freiheit als gemeinsame Werte in Europa wahrzunehmen, zu schätzen und zu schützen. FRIEDEN konnte mit seinen Veranstaltungen dazu beitragen, dass die Diversität der Geschichte der Länder Europas doch auch eine gemeinsame Geschichte war und ist.

Veranstaltung 1

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 1600 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 1600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Pleven (Bulgarien)**. Es fanden sieben Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern. Dieses Erinnern wurde der aktuelle Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden entgegen gestellt.

Junge Bürger recherchierten die bewegenden Geschichten von Straßennamen ihrer Stadt. Aus den Umbenennungen lässt sich sehr gut die Geschichte und die Politik der jeweiligen Zeit nachvollziehen und erklären. Ein sehr anschauliches Mittel, um jeweils politische Haltungen nachzuvollziehen.

Parallel wurden Biographien von Bürgerinnen und Bürgern recherchiert, die sich zur Zeit des 2. Weltkrieges und in den 70 Jahren danach für den Frieden engagiert haben. Dabei kam auch eine stattliche Zahl von Biographien zusammen. Das Engagement von Bürgern der Stadt konnte vorbildhaft für die aktuellen Herausforderungen für den Frieden präsentiert werden und wirken. Im Rahmen dieser Recherche konnte für eine zusätzliche Veranstaltung am 11. April 2016 ein Zeitzeuge zu einer Diskussion eingeladen werden.

Am 9. November 2016 wurde die große Podiumsdiskussion in Pleven durchgeführt. Auch hier war ein Zeitzeuge mit anwesend, der durch seine Erinnerungen die Debatte sehr bereicherte. Eine Veranstaltung, bei der auch die Straßennamen und die Biographien präsentiert und vorgestellt wurden. Das Ziel: Erinnern und Ermutigen – sich auch bei den aktuellen Herausforderungen für den Frieden als Bürgerin und Bürger zu engagieren.

In Pleven fand vom 2. – 3. Mai 2017 auch die abschließende Friedenskonferenz statt. Zur Vorbereitung wurde durch die Lernwerkstatt Europa ein Essay-Wettbewerb ausgerufen. „Meine Vorstellung von Europa in Frieden und Freiheit“. Der beste Aufsatz wurde bei der Friedenskonferenz zum Vortrag gebracht und bewegte sehr emotional alle Teilnehmer.

In einem Workshop wurden Straßennamen und Biographien aus allen Ländern präsentiert und an einer aktuellen Menschenrechts-Charta gearbeitet. Auch diese wurde bei der Friedenskonferenz in der Gemäldegalerie "Ilija Beschkov" vorgetragen. Unter Beteiligung aus allen Partnerländern und unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters von Pleven wurde über das Thema Frieden diskutiert und seine aktuellen Herausforderungen. Jedes Land in Europa steht hier vor anderen Herausforderungen und doch verbinden Europa diese wichtigen Werte: Frieden, Freiheit, Menschenwürde. Dafür gilt es sich auch künftig einzusetzen und gegen Waffenlieferungen und Korruption etc. zu engagieren.

In Pleven konnte diese Konferenz in den Europäischen Feiertag am 3. Mai 2017 eingebunden werden. Dadurch fand die offizielle Abschlussveranstaltung inmitten des Europäischen Festes auf dem Rathausplatz „Vasrazhdane“ statt. Durch diese Einbindung war es möglich, dass sehr viele Bürgerinnen und Bürger die Ergebnisse dieses Projektes präsentiert werden konnte – sowohl auf der Bühne wie auch an dem Info-Stand vor Ort.

Höhepunkt und Abschluss der Veranstaltung war die Annahme der aktualisierten Charta der Menschenrechte - Der Bürgermeister von Pleven sagte allen Generationen und Zeitgenossen aus der Europäische Gemeinschaft und aus dem gesamten Kontinent, welche die größten Gefahren für den Frieden in Europa sind, wie wichtig es ist, Kommunikation, Bildung und Solidarität zu haben, die Fremdenfeindlichkeit und den Rassismus zu stoppen, um eine glückliche Zukunft für alle zu sichern.

Veranstaltung2

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 350 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Timisoara (Rumänien)**. Es fanden drei Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern. Dieses Erinnern wurde der aktuelle Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden entgegen gestellt. Junge Bürger recherchierten die bewegenden Geschichten von Straßennamen ihrer Stadt. Aus den Umbenennungen lässt sich sehr gut die Geschichte und die Politik der jeweiligen Zeit nachvollziehen und erklären. Ein sehr anschauliches Mittel, um jeweils politische Haltungen nachzuvollziehen. Parallel wurden Biographien von Bürgerinnen und Bürgern recherchiert, die sich zur Zeit des 2. Weltkrieges und in den 70 Jahren danach für den Frieden engagiert haben. Dabei kam auch eine stattliche Zahl von Biographien zusammen. Das Engagement von Bürgern der Stadt konnte vorbildhaft für die aktuellen Herausforderungen für den Frieden präsentiert werden und wirken. Bei der dritten Veranstaltung – der Podiumsdiskussion - konnte der Senator des Rumänischen Parlaments, Herr Petru Ehegardner gewonnen werden. Es war für die teilnehmenden Schüler und Studenten eine besondere Gelegenheit hier mit Vertretern der Politik in den Dialog zu treten. Besonders kontrovers wurde das Problem der Korruption und möglicher Lösungen oder Maßnahmen zu deren Bekämpfung diskutiert. Korruption als Hindernis für Frieden.

Veranstaltung3

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 730 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 730 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Lüneburg (Niedersachsen – Deutschland)**. Es fanden drei Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern. Dieses Erinnern wurde der aktuelle Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden entgegen gestellt. Junge Bürger recherchierten die bewegenden Geschichten von Straßennamen ihrer Stadt. Aus den Umbenennungen lässt sich sehr gut die Geschichte und die Politik der jeweiligen Zeit nachvollziehen und erklären. Ein sehr anschauliches Mittel, um jeweils politische Haltungen nachzuvollziehen. Parallel wurden Biographien von Bürgerinnen und Bürgern recherchiert, die sich zur Zeit des 2. Weltkrieges und in den 70 Jahren danach für den Frieden engagiert haben. Dabei kam auch eine stattliche Zahl von Biographien zusammen. Das Engagement von Bürgern der Stadt konnte vorbildhaft für die aktuellen Herausforderungen für den Frieden präsentiert werden und wirken. Die dritte Veranstaltung in Lüneburg wurde mit zwei Personen aus dieser Biographien-Recherche geführt. Dabei war besonders, dass die 99-jährige Sonja Bartel als Zeitzeugin aufgetreten ist. Gemeinsam mit ihr stellte sich auch die Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze den Fragen von ca. 550 jungen Menschen. Hier wurde die Bedrohung des Friedens durch Waffenlieferungen in Kriegs- und Krisengebiete angesprochen.

Veranstaltung 4

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 330 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 330 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Jena (Thüringen – Deutschland)**. Es fanden drei Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern. Dieses Erinnern wurde der aktuelle Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden entgegen gestellt. Junge Bürger recherchierten die bewegenden Geschichten von Straßennamen ihrer Stadt. Aus den Umbenennungen lässt sich sehr gut die Geschichte und die Politik der jeweiligen Zeit nachvollziehen und erklären. Ein sehr anschauliches Mittel, um jeweils politische Haltungen nachzuvollziehen. Parallel wurden Biographien von Bürgerinnen und Bürgern recherchiert, die sich zur Zeit des 2. Weltkrieges und in den 70 Jahren danach für den Frieden engagiert haben. Dabei kam auch eine stattliche Zahl von Biographien zusammen. Das Engagement von Bürgern der Stadt konnte vorbildhaft für die aktuellen Herausforderungen für den Frieden präsentiert werden und wirken. Die dritte Veranstaltung – die Podiumsdiskussion – war mit Vertretern aus Politik und Bildung besetzt. Gerade in Thüringen und in den „neuen Bundesländern“ ist das Thema Fremdenfeindlichkeit und Rechtspopulismus aktuell und wird als Bedrohung des Friedens wahrgenommen. In Jena wurde darüber diskutiert, wie auch junge Bürgerinnen und Bürger dem menschenverachtenden Rassismus entgegentreten können und wie der Dialog mit Bürgern anderer Haltung geführt werden kann.

Veranstaltung 5

Beteiligung: Die Veranstaltung involvierte 320 Bürgerinnen und Bürger, insbesondere 320 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Stadt **Maribor (Slowenien)**. Es fanden vier Veranstaltungen im Projektzeitraum statt.

Kurze Beschreibung: Das Ziel der Veranstaltung war an 70 Jahre Kriegsende zu erinnern. Dieses Erinnern wurde der aktuelle Bezug zur gegenwärtigen Bedrohung von Frieden entgegen gestellt. Junge Bürger recherchierten die bewegenden Geschichten von Straßennamen ihrer Stadt. Aus den Umbenennungen lässt sich sehr gut die Geschichte und die Politik der jeweiligen Zeit nachvollziehen und erklären. Ein sehr anschauliches Mittel, um jeweils politische Haltungen nachzuvollziehen. Parallel wurden Biographien von Bürgerinnen und Bürgern recherchiert, die sich zur Zeit des 2. Weltkrieges und in den 70 Jahren danach für den Frieden engagiert haben. Dabei kam auch eine stattliche Zahl von Biographien zusammen. Das Engagement von Bürgern der Stadt konnte vorbildhaft für die aktuellen Herausforderungen für den Frieden präsentiert werden und wirken. In Maribor ist es gelungen die beiden Töchter der Herta Haas, die sich in der NS-Zeit für Menschenwürde und Frieden engagiert hat, zu gewinnen zu zwei Veranstaltungen mit jungen Menschen teilzunehmen und Rede und Antwort zu stehen. In einer wunderbaren Atmosphäre kam man generationsübergreifend ins Gespräch. Die Gäste berichteten aus der damaligen Zeit und der Bedrohung von Frieden.

Veranstaltung 6 – Auswertung

Beteiligung: In die Abschlussbesprechung waren alle Partner mit mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern involviert. Sie fand am 1.6.2017 statt.

Kurze Beschreibung: Das Ziel der Veranstaltung war die Auswertung und Evaluation der Veranstaltungen in den Partnerländern. Alle Partner werteten die Umsetzung der geplanten Ziele aus. Auch die Übersetzungen der Aktuellen Menschenrechts-Charta und ihre Verbreitung bei der Politik wurden besprochen. Gemeinsam war man sich einig, dass durch das Erinnern von Geschichte und insbesondere auffälligen besonderen geschichtlichen Ereignissen ein aktueller Bezug für die junge Generation herstellen lässt. Daher planen die Projektpartner für die Zukunft neue Erinnerungsprojekte. Ziel wird es sein, dass Europa mit seinen errungenen Werten gestärkt wird und Frieden, Freiheit und Menschenwürde auch von der jungen Generation emotional und politisch engagiert umgesetzt werden.